

Geldbörse weg

Taschendiebe bestehen 82-Jährigen

BREMERHAVEN. Ein 82-jähriger Mann ist am Sonnabend gegen 11.45 Uhr Opfer eines Taschendiebstahls geworden. Der Mann war Kunde eines Geschäftes in der Elbestraße in Geestemünde. Er steckte nach der Abgabe seines Leergutes den Pfandbon in sein Portemonnaie. Als er später an der Kasse bezahlen wollte, fehlte die Geldbörse mit dem kompletten Inhalt. Bemerkte hatte der Mann den Diebstahl nicht. Hinweise an die Polizei unter ☎ 953-4444.

Die Polizei weist in diesem Zusammenhang auf ihre Tipps auf der Seite www.polizei.bremerhaven.de/taschendiebstahl hin. Taschendieben werde es häufig viel zu leicht gemacht, mahnt die Polizei.

In vollen Bussen, Geschäften, Weihnachtsmärkten, auf Rolltreppen oder an sonst stark frequentierten Orten nutzen Taschendiebe die Enge aus, um in günstigen Momenten unbemerkt zuzugreifen. Sie beobachten das spätere Opfer häufig auch über längere Zeiträume und warten die optimale Gelegenheit ab.

Die Täter suchen die körperliche Nähe, rempeln ihre Opfer an, verwickeln sie in fadenscheinige Gespräche oder bieten überzogene Hilfsbereitschaft an, sind also auffallend freundlich. Gerade in solchen Situationen sollte man besonders vorsichtig sein, zumal die Täter in der Regel auch in Gruppen auftreten.

Uni-Gründer

Moritz Thape mit 99 Jahren gestorben

BREMERHAVEN/BREMEN. Der ehemalige Senator Moritz Thape (SPD) starb am vergangenen Freitag nach kurzer Krankheit im Alter von 99 Jahren.

Thape war von 1965 bis 1979 Senator für Bildung, Wissenschaft und Kultur und von 1979 bis 1985 Senator für Finanzen.



Foto: Senatspressestelle/Raschdorf

In seine Amtszeit fielen die Gründung der Bremer Universität, die Stärkung der Gesamtschulen sowie die Einführung der schulischen Orientierungsstufe. Während dieser Periode wurde in Bremen Bildung zum Schwerpunkt der Politik.

Thape war stolz darauf, dass er in hartnäckigen und zähen Verhandlungen durchgesetzt hatte, dass die Bildungspolitik immer mehr ins Zentrum des politischen Lebens rückte. Mit Blick auf die Universität sagte er stets: „Für die Bremer Universität habe ich so viel Prügel bekommen, dass ich mir ihre Gründung als Lob anrechne.“

„Ich habe Moritz Thape als Menschen und als überzeugten Sozialdemokraten außerordentlich geschätzt. Mein Mitgefühl gilt seinen Angehörigen“, sagte Regierungschef Andreas Bovenschulte.

Ihr Draht zu uns

| | |
|---------------------------|--------------|
| Tobia Fischer (tfs) | 0471/597-274 |
| ThorstenBrockmann (bro) | 0471/597-269 |
| L. Bohlmann-Drammeh (lab) | 0471/597-387 |
| Ursel Kikker (kik) | 0471/597-268 |
| Klaus Mündelein (mue) | 0471/597-309 |
| Jürgen Rabbel (bel) | 0471/597-276 |
| Susanne Schwan (sus) | 0471/597-290 |
| Denise von der Ahé (vda) | 0471/597-308 |
| Maike Wessolowski (wes) | 0471/597-372 |

Produktion:
Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
Christof Santler (san) 0471/597-286
Mark Schröder (mas) 0471/597-252

bremerhaven@nordsee-zeitung.de

Wenn sogar die letzte Reihe mitsingt

Max Mutzke und die Band Mono Punk haben ihr begeistertest Publikum beim Auftritt in der Stadthalle fest im Griff

Von Rita Rendelsmann

BREMERHAVEN. Mit „Here come the Men in Black. They won't let you remember“ schnippten Max Mutzke und Mono Punk am Freitag rund 600 Gäste vom ersten Beat an in Swinglaune. Sofort herrschte in der Stadthalle eine warme Soulatmosphäre, es hielt keinen auf den Stühlen, die Menge groovte und sang zwei Stunden euphorisch mit.

„Man kann als Pfälzer nicht viel weiter nördlich sein als in Bremerhaven“, scherzte Mutzke und lobte das leckere regionale Essen wie Matjessalat und Grützwurst. „Das ist eine echt kulinarische Halle, es duftet sogar auf der Bühne nach Popcorn.“ Im Ge-

» Man kann als Pfälzer nicht viel weiter weg nördlich sein als in Bremerhaven.«

Max Mutzke, Musiker

genzug tischte das sympathische Stimmwunder mit einem Querschnitt aus dem aktuellen Album „Colours“ ein musikalisches Sterne-Menü auf. „Wir wollen, dass Songs so klingen wie Al Greens ‚Let's Stay together‘, so warm, so sexy so reduziert wie in den 70ern mit dem Anspruch von heute.“

Diese Mission erfüllten Mutzke und Mono Punk mit Bravour. Sie zauberten eine Soulversion des Gassenhauers „Augenbling“ von Seead auf die Bühne, dass die Ohren Bling machten und alles war vergessen. Dabei glänzten sowohl Mutzke als auch die virtuoseren Musiker von Mono Punk – Maik Schott (Keyboard), Tobias Held (Drums) und Danny Samar



Swing grooven, gute Laune haben: Max Mutzke tischte in der Stadthalle zwei Stunden lang ein Sterne-Menü auf.

Foto: Scheschonka

(Bass) – in ihrer blitzsauberen Virtuosität, ohne die Seele des Soul zu poliert wirken zu lassen. Auch die Backgroundsänger „Sugar Daddys“ begeisterten mit unfassbar guten Stimmen und ansteckend guter Laune. Bei „Ohne Dich“ holten sie bis in die letzte Reihe der Stadthalle alle zum Mitsingen und Swingen ab.

Zu den Mitsingern im Publikum gehörte auch Daniel Blancke, Sänger bei Blancker Sound,

der völlig begeistert war. „Das war Max in Bestform mit viel souliger Musik quer durch den Garten und seine Musiker konnten sich stilistisch austoben“, so Blancke. „Just cant wait till tonight“ und „Schwarz auf Weiß“ hätte ich lieber noch soulig-funkiger gehört als im Elektropopstyle, aber das ist nur Geschmackssache. Es war ein tolles Konzert.“

Bei der Zugabe zauberte Mutzke seine aktuelle Ballade „Schwe-

relos“ nur begleitet von Keyboarder Maik Schott aus dem Hut. Wieder hob der bodenständige Pfälzer stimmlich ab und meisterte den Wechsel zwischen verschiedenen Oktaven zu Tränen rührend schwerelos.

Den Endpunkt setzte er mit einer Hommage an seine Heimat: „Aufgewachsen im Schwarzwald, im Sommer heiß im Winter arschkalt“, bei der jeder auf und hinter der Bühne Mutzkes Wertschät-

zung spürte und Anerkennung erhielt. Und Mutzke widmete den Song all jenen, „die gerade keine Heimat haben, weil dort Krieg herrscht. Ich bin froh über jeden, den wir retten können, denn alle wollen irgendwann doch einfach nur wieder heim“.

Wer nach diesem Abend nach Hause kam, dem war sicher warm ums Herz. „We will remember these men in black“. Unvergesslich.

TuSpo-Musiker spielen seit 60 Jahren auf

Jubiläumskonzert des Orchesters in der Surheider Schule mit einem überraschenden Repertoire

SURHEIDE. Das Spielleute-Orchester des TuSpo Surheide besteht in diesem Jahr seit 60 Jahren. Gefeierte wurde das Jubiläum am Sonnabend natürlich mit einem Konzertabend in der Turnhalle der Surheider Schule.

Das Orchester unter der Leitung von Adree Rywak sorgte für jede Menge Überraschungen. Das Repertoire reichte von Western-Filmhits bis zu bekannten Melodien aus Filmen wie Indiana Jones oder Star Wars.

Das Jubiläumskonzert spiegelt das moderne Repertoire wider, das das Orchester inzwischen entwickelt hat, um junge Menschen für die Musik zu begeistern. In den vergangenen 60 Jahren hat sich da natürlich eine Menge verändert.



Mit einem Jubiläumskonzert in der Surheider Schule feierte das Orchester des TuSpo Surheide das 60-jährige Bestehen.

Foto: Adebahr-f

1959 war das Orchester als Turnerspielmannszug von männlichen Turnern gegründet worden. Schnell machte es sich einen guten Namen. Ab Mitte der 60er Jahre durften dann auch Mädchen Mitglieder werden, was damals zunächst nicht unbedingt üblich war. Bei den Feiern zum 25-jährigen Bestehen waren dann schon alle Altersklassen vertreten. 1983 gründete der damalige Stabführer Dieter Behrens eine neue Anfängergruppe, die größtenteils aus Erwachsenen bestand, die sich mit Feuereifer dran machten, auftrittsfähig spielen zu können. Beherrschten anfangs Flöten und Trommeln den Großteil des Bildes, so kamen in den Folgejahren verschiedene Rhythmus-Instrumente dazu.

Erhebliche Schäden

Linienbus stößt im Nebel gegen Auto

SPECKENBÜTTEL. Ein Bus der Verkehrsbetriebe Bremerhaven ist am frühen Sonnabendmorgen in Speckenbüttel im dichten Nebel mit einem geparkten Auto kollidiert. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Der Busfahrer war gegen 6.45 Uhr in der Parkstraße unterwegs, als plötzlich vor ihm das Auto im dichten Nebel auftauchte, so die Polizei. Nach ersten Ermittlungen hatte der Busfahrer das Fahrzeug wegen der schlechten Sichtverhältnisse übersehen. Der Bus prallte mit der Front gegen den Pkw und stieß diesen etwa 80 Meter nach vorn. Der Bus konnte nach dem Unfall selbstständig zur Werkstatt gefahren werden, während das Auto abgeschleppt werden musste. Verletzte Personen waren nicht zu beklagen. Zum Unfallzeitpunkt saß ein Fahrgast vorn im Bus. Auch dieser hatte nach eigener Aussage den Wagen erst im letzten Augenblick im Nebel erkannt.

„Science goes Public!“

Kurioses rund um das Thema DDR

BREMERHAVEN. In der Reihe „Science goes Public!“ gibt es am kommenden Donnerstag, 14. November, einen Kneipenquiz im „Quartier 159“. Die Fragen zum Alltag und der Politik der DDR richtet Linda Blöchl von der Landeszentrale für politische Bildung Bremen in Kooperation mit der Volkshochschule an das Publikum. Der Eintritt ist frei. 30 Jahre ist es her, dass die Mauer, die Deutschland teilte, fiel. Montagsdemos, Mauer und Massenflucht sind bekannte Begriffe. Aber wer waren die „Wald- und Wiesenbeatles“, wo lag das „Tal der Ahnungslosen“ und was ist „Bückware“? www.sciencegoespublic.de



Flohmarkt des Lions Clubs bringt 4500 Euro

Der Flohmarkt des Lions Clubs war auch in diesem Jahr nach Einschätzung der Veranstalter wieder ein voller Erfolg. Die Mitglieder hatten am Sonnabend Nützliches, Krimskrams und Raritäten im Gründerzentrum Timeport II verkauft und dabei 4273 Euro eingenommen. „Die Summe haben wir dann auf 4500 Euro aufgestockt“, sagte Organisator Ulrich Geermann. Das Geld geht wieder an den Verein Solidar, der ältere, pflegebedürftige und demente Menschen in Bremerhaven betreut. Bereits seit zwölf Jahren organisiert der Lions Club den Flohmarkt.

Foto: Adebahr-f



„Aufleuchten“ gegen das Vergessen

Zu einer Gedenkveranstaltung am Mahmal des ehemaligen Zwangsarbeiterinnenlagers Dreierbergen (Lüneburger Straße/Ecke Sandfahrel) hatte die Stadtteilkonferenz Wulsdorf eingeladen. Jochen Hertrampf betonte, dass man jetzt unbedingt Flagge zeigen und sich engagieren müsse. Er erinnerte aber auch daran, dass das Mahmal bereits zweimal zerstört wurde. Gastredner war der Stadtrat für Kultur, Schule und Jugend, Michael Frost. Auch in Bremerhaven seien Frauen aus ganz Europa zusammengeholt, gequält und gefoltert worden.

Foto: Ulrich